

## „Junge Rotzlöffel“ erfolgreich

**MUSIKVEREIN WEILER** Vorsitzender Ralf Klingler und Dirigent Jörg Thommes seit 25 Jahren im Amt

Von Jochen Werner

**WEILER.** Das Jahr 1990 war weichenstellend für den Musikverein 1921 Weiler. Damals mutete sich die junge Garde zu, das Zepter zu schwingen. Also übernahm Ralf Klingler den Vorsitz von Karl Altenhofen. Nach zweijährigem Intermezzo von Hermann Bootz kam der Dirigentenstab von Ehren Dirigent Willi Mörschbach in die Hände von Jörg Thommes. Das Besondere: Klingler war damals noch 26, Thommes gerade 23 Jahre alt. Seither ging es im Verein steil bergauf, wurden aus 18 aktiven Musikanten mittlerweile rund 120, von denen knapp die Hälfte im Orchester antritt.

### LEUTE

„Damals waren wir zwei junge Rotzlöffel“, schmunzelt Klingler über die Anfangszeit in dieser Konstellation. Musikalisch hatten beide zwar schon Erfahrung nachzuweisen, die Verantwortung war aber Neuland. Als Ralf Klingler 1972 und Jörg Thommes 1981 beide erstmals ins Es-Horn tüteten, geschah das, weil es dazugehörte und es ihnen einfach Spaß machte. Als Thommes anfang, pausierte Klingler erst einmal fünf Jahre lang. Dann allerdings wollte er richtig durchstarten: Er kaufte sich eine Trompete, die er schon immer spielen wollte, und war wieder mit von der Partie. Irgendwann Mitte der 1990er kam dann der Umstieg auf das Tenorhorn.

Beim knapp vier Jahre jüngeren Dirigenten war das anders. Er sattelte relativ schnell auf Trompete um und blieb dabei. Auch heute greift er noch zu



Bestens eingespieltes Team: Ralf Klingler (v.l.), Karl Altenhofen und Jörg Thommes vom Weilerer Musikverein.

Foto: Jochen Werner

diesem Instrument oder wahlweise zum weicher klingenden Flügelhorn. Wieso Dirigent? Im Vorjahr, also 1989, hatte er einen entsprechenden Lehrgang besucht mit dem Ziel, ein Jugendorchester aufzubauen. Danach hieß es einfach: sich trauen!

Mit dem Generationenwechsel im Vorstand wurde das Vereinsleben sukzessive umgekrempelt. „Die Arbeit funktioniert nur im Team“, war Klinglers Maxime schon, „als wir zwei jungen Rotzlöffel die Aufgaben übernommen haben“. Erst einmal galt es, um die Akzeptanz in Weiler und mehr noch innerhalb des Vereins, der laut dem Vorsitzenden „schließlich einer der größten Kulturträger der Ge-

meinde ist“, zu kämpfen. Mithilfe seines Amtsvorgängers Altenhofen sei alles gelungen, auch beim „altgedienten“ Personal. „Wir hatten da ein bisschen Schutz unter unserer ‚grauen Eminenz‘, dem personalisierten Musikverein“, erklärt Klingler. Also stand das Agieren von nun an auf der Tagesordnung, nun hieß es „Raus aus dem alten Trott!“.

### „Muss Spaß machen“

Bereits 1991 konnte zum 70-jährigen Jubiläum ein Konzert veranstaltet werden, das zweite in der langen Vereinshistorie. Im selben Jahr wurde das vorweihnachtliche „Turmblasen“ ins Leben gerufen, wurden Kesselpauken angeschafft.

Weitere Konzerte folgten 1993 und 1995, dazu kamen Überlegungen, wie junge Menschen begeistert werden könnten, um mitzumachen oder um zuzuhören. Die Musik ist demzufolge breit gefächert. „Es muss uns selbst Spaß machen“, ist Klinglers und Thommes' Devise. Also gehören altegediente Polkas genauso zum Repertoire wie moderne Stücke.

„Der Erfolg hat gezeigt, dass wir vieles richtig gemacht haben“, sagt der Vereinschef heute. Besonders der Kommentar eines Gastes beim Konzert 2008 macht Klingler froh: „Man muss weit fahren, um so ein klasse Amateurorchester zu finden“, hatte ihm da jemand gesagt.

Thommes übernahm 1998

die Leitung des Jugendorchesters, die er nach über zehn Jahren an Tarek Porz weiterreichte. Die Jugendförderung hatten sich Vorsitzender und Dirigent von Beginn an auf die Fahne geschrieben. Derzeit seien 56 Kinder in musikalischer Ausbildung, die von der Binger Musikschule durchgeführt werde. Der Unterricht findet jedenfalls in Weiler statt, wo der Musikverein in der „Alt Schul“ in einem schmucken Raum im Erdgeschoss sein festes Domizil gefunden hat. Jugendförderwochenenden, die schon 1988 stattgefunden hatten, wurden ab 1992 intensiviert, finden jetzt in Hattgenstein (Kreis Birkenfeld) statt.

„Früher sind viele Dinge im

persönlichen Gespräch geboren worden“, weisen Thommes und Klingler darauf hin, „dass es auch heute besser wäre, wenn wir mehr miteinander reden würden“, kämpfen sie in dieser Hinsicht gegen den „Fluch der Neuen Medien“. Der Verein lebt dank dem besonderen Engagement: Kontakte nach Weiler im Allgäu wurden geknüpft, es gab neue Uniformen, eine CD wurde aufgenommen, 1996 kam es zum ersten Kirchenkonzert. Sechsmal, zuletzt 2014, wurde in der Rhein-Nahe-Halle ein Jugendwertungsspielen mit musikalischem Brunch veranstaltet. Seit 2002 heißt es an Fronleichnam „Es schallt im Wald!“ als Nachfolgeaktion des Gartenkonzertes.

» Die Arbeit funktioniert nur im Team. «

RALF KLINGLER,  
Vereinsvorsitzender

Elf Jahre alt ist mittlerweile der Förderverein. Vorsitzender? Jörg Thommes, der 2005 mit der silbernen Dirigentenadel geehrt wurde. Eine Stufe mehr erfuhr Ralf Klingler ein Jahr später: Mit der goldenen Ehrennadel wurde ihm die höchste Auszeichnung zuteil, die der Verein zu vergeben hat. Entsprechendes für den Dirigenten soll es beim bevorstehenden Konzert am 7. November geben.

Und einem weiteren Höhepunkt blicken die beiden Protagonisten entgegen: Am 15. November wird anlässlich des Stiftungsfestes die Fahnenweihe mit einem Gottesdienst gefeiert. Die seit vielen Jahren um eine Vereinsfahne geführten Diskussionen werden dann abgeschlossen sein.